



Fruchtbare Vielseitigkeit

Iris Kretzschmar

Die Galerie Maison 44 widmet sich zum Jubiläum der griechischen Antike.

20 Jahre lang hat die Maison 44 die Basler Kultur- und Kunstszene mit einem Programm aus mehreren Sparten bereichert und sich damit einen wohlklingenden Namen gemacht. Bild, Klang und Wort fanden hier in fruchtbarer Weise zusammen. Mit viel Herzblut hat Ute Stoecklin den Kulturbetrieb geführt, die internationale Musikszene nach Basel geholt und ein Spektrum an künstlerischem Ausdruck ermöglicht.

Geboren und aufgewachsen in Norddeutschland, waren es die Musik und die bildende Kunst, die Stoecklin durch eine vom Zweiten Weltkrieg überschattete Kindheit getragen haben. Mit dem Umzug nach Basel 2002 beginnt sie ihren Traum in der Villa am Steinerring 44 zu verwirklichen. Bis zu sieben interdisziplinäre Ausstellungen pro Jahr organisiert sie. Als Pianistin mit Konzerterfahrung ermöglicht sie musikliterarische Projekte, Radio- und CD-Einspielungen, vertritt Werke zeitgenössischer Komponisten in Ur-

aufführungen und erstellt auch das Werkverzeichnis des Bündner Komponisten Meinrad Schütter (1910–2006). Die aufwendige Arbeit im Hintergrund, Sponsorensuche und Administration kosten viel Zeit und Energie. Mit 85 Jahren möchte die Powerfrau nun kürzertreten und ihre Konzert-Galerie in ruhigere Wasser geleiten.

Herbstausstellung mit fünf Kunstschaffenden.

Zum 20-jährigen Jubiläum wird nochmals ein reichhaltiges Kunst-Buffer aufgetischt: Kunstschaffende, die Ute Stoecklin über die Jahre begleitet haben, bespielen die Herbstausstellung. Andreas Frick und Gert Handschin zeigen eine kollaborative Installation. Marianne Flurys schwarze Skizzen mit Kohle, Tinte und Druckfarbe sind erfüllt vom Licht- und Schattenspiel der Natur. Die Tuschezeichnungen von Suzanne Daetwyler, ganz der konkreten Kunst verschrieben, spie-

len mit der Wahrnehmung und lassen geometrische Formen aufscheinen. Franz Goldschmidt ist mit seinem raumfüllenden Objekt «Clouds, for CDF» vor Ort. In der Hommage an Caspar David Friedrich lösen sich wolkenartige, organische Formen aus einer rechtwinkligen Fläche, dringen in den Raum vor und spielen mit der Leerform.

Die Antike mit ihren prägenden Figuren und Erzählungen, die quasi als kollektives Unbewusstes den Boden für die Kunst bereitet, ist für Stoecklin eine Herzensangelegenheit. Während sich die Ausstellungsexponate in der Villa nicht auf die Ilias beziehen, setzt die Musik das homerische Heldenepos in Szene und schlägt einen Bogen zur Gegenwart. So findet der krönende Abschluss der Herbstausstellung mit einer mehrteiligen literarisch-musikalischen Performance gleich während zweier Tage in den Räumlichkeiten der Skulpturenhalle und der Maison 44 statt. Gratulation zu diesem aussergewöhnlichen Schlussbouquet!

«... und immer wieder Troja. Achill und der Trojanische Krieg»: So 16.10., 11 h (Vernissage) bis So 6.11., Maison 44 und Skulpturenhalle, Basel, www.maison44.ch → S. 33

«Clouds, for CDF» (oben), Objekt, Dispersion/Bleistift auf Wabenplatte, 2013, Foto: Regine Flury



«Fallout», aus dem Zyklus «scapes», 2014, Foto: Regine Flury



Ute Stoecklin, Foto: zVg